

Region

«Sie hat sofort angeboten, mir ein Segelboot zu vermitteln»

Biel Vor 20 Jahren ist die Werberin Sybille Erdmann aus Berlin nach Biel gezogen, ohne hier jemanden zu kennen. Heute zeigt sie im Rahmen von «Willkommen in Biel» Neuzuzüglern die Stadt – zum Beispiel der Berner Regisseurin Sibylle Heiniger.

Deborah Balmer

Die Bieler Altstadt, die Kulturwoche Pod'ring, das Kulturlokal Lokal-int: Die Berner Regisseurin Sibylle Heiniger kannte und schätzte Biel schon, bevor sie letzten Oktober mit ihrem Partner aus der Bundesstadt hierher zog. Sie hatte unter anderem schon im Figurentheater Lupine Regie geführt. «Und im Kulturkuchen kennt man sich halt», wie sie sagt.

Doch genau das ist es, was sie reizt: Den «Kuchen» weiter zu öffnen und mit verschiedenen Menschen in Kontakt zu kommen. Auf der Plattform «Willkommen in Biel» ist sie auf die Werberin und Namensvetterin Sybille Erdmann gestossen, die man in Biel kennt. Erdmannpeisker ist eine renommierte Werbeagentur mit Sitz an der Mattenstrasse. Es war auch die Werbeagentur, die vor zwei Jahren die Idee für die Kampagne entwickelte, mit der man Neuzuzüglern Biel schmackhaft machen will. In der Werbeagentur, einer früheren Fabrik, findet das erste Treffen zwischen den beiden Frauen statt, die beide gerne Sport treiben.

Sie sitzen sich auf zwei Sofas gegenüber, trinken Kaffee und lachen. «Es hat von Anfang an gestimmt bei uns», sagt Sybille Erdmann. Dass sie beide den gleichen Vornamen tragen, ihn aber unterschiedlich schreiben, sei ein lustiger Zufall, finden sie. Im Gespräch kommen sie auch auf den Film der deutschen Regisseurin Maren Ade, «Toni Erdmann», der beiden sehr gefällt. Ein komödiantisches Familiendrama, in dem es um eine Vater-Tochter-Beziehung geht. «Als ich ihren Nachnamen las, erinnerte mich das sofort an diesen Spielfilm», sagt Heiniger.

«Ohne Wasser geht es nicht» Heiniger lebte in Bern viele Jahre nah an der Aare, ging oft darin schwimmen. «Ohne Wasser geht es bei mir nicht. Seit ich in Biel



Sibylle und Sybille: Heiniger (links) und Erdmann freuen sich über den Zufall mit dem (fast) gleichen Vornamen. ZVG/GABRIEL PEISKER

wohne, bin ich sehr oft am See, wo ich mich wohlfühle», sagt sie. Als sie Erdmann erzählte, dass sie den Segelschein machen will, half die neu gewonnene Kollegin sofort weiter. «Sie hat mir umgehend angeboten, den Kontakt zu einem Bekannten zu vermitteln, der ein Segelboot besitzt, das er selten benutzt», sagt die Bernerin.

Die beiden kontaktfreudigen Frauen treffen sich trotz Corona. Die Abstands- und die Hygienevorschriften halten sie aber selbstverständlich ein. «Die Gesundheitsbehörde könnte bei diesem Treffen ruhig vorbe-

schauen», sagt Erdmann und lacht wieder. Bevor sie aber zusammen die Stadt entdecken, haben sie beschlossen, im Mai eine Velotour zu unternehmen. Die soll ausgerechnet von Biel in die alte Heimatstadt von Heiniger nach Bern führen. Die begeisterte Velofahrerin Erdmann kennt eine interessante Route. Heiniger hatte nur eine Bedingung: Die Strecke soll möglicherweise flach sein.

Idee dank eigener Erfahrung Vor 20 Jahren ist Sybille Erdmann selber neu in die Stadt gezogen. Sie kam damals aus Berlin, arbeitete dann in der Wer-

Bern, Basel und Genf

«Willkommen in Biel» gibt es seit zwei Jahren. Wie viele «Bieler Kolleginnen und Kollegen» sich in dieser Zeit mit Zuzüglern getroffen haben, weiss die Stadt nicht. Sie weiss aber, dass es zu 300 schriftlichen Konversationen gekommen ist. «Ob es beim Mailen blieb, oder wirklich ein Treffen zustande kam, ist offen», sagt Vize-Stadtschreiber Julien Steiner.

Zuzügerinnen und Zuzüger würden jeweils ein Willkom-

mensset erhalten, das auch einen Flyer der Website enthält. Während der Coronazeit sei der Mailverkehr nochmals gestiegen, sagt Steiner. «Weil man sich länger schriftlich austauschte.»

Die Kampagne soll bald in Städten für Biel werben: So fahren neu in Zürich 20 Enuus herum, die mit dem Logo «Willkommen in Biel» versehen sind. Und bald heisse es auch auf Enuus in Bern, Basel und Genf: «Willkommen in Biel». *bal*

«Ohne Fluss oder See geht es bei mir nicht.»

Sibylle Heiniger, Regisseurin aus Bern und neu in Biel daheim

Die Stadt reizte sie wenig. Doch am Ende veränderte der Umzug ihr Leben. Sie tauchte durch den Bruder einer früheren deutschen Arbeitskollegin in die Stadt ein. Erdmann lebte nämlich die ersten drei Wochen bei ihm und heiratete später seinen besten Freund, mit dem sie eine Familie gründete. «Obwohl ich eigentlich gar nie Kinder wollte, sondern meine Karriere verfolgte», sagt sie.

Ihre eigene Erfahrung hat sie auf die Idee für die «Willkommen in Biel»-Kampagne gebracht. Erdmann ist selber eine «Kollegin» und zeigt regelmässig Neuzuzüglern ihre Stadt (siehe Zweittext). So war sie beispielsweise mit einer Berliner Ärztin im Gespräch, die in der Schweiz eine neue Stelle angetreten hätte. Doch dann kam Corona und es blieb bisher beim schriftlichen Kontakt.

Ganz anders mit Sibylle Heiniger. Wie Erdmann will auch sie in Biel Wurzeln schlagen: Mit ihrem Partner hat sie ein Haus gekauft. Daraus soll ein Mehrgenerationenprojekt entstehen. Ein Haus mit möglichst vielen Gemeinschaftsräumen und wenig privaten Räumen. Es ist ein Traum, den sie sich wohl in Bern nicht hätten erfüllen können, wie sie sagt. Sowieso findet sie Biel eine angenehm offene Stadt. «Ich komme hier viel schneller mit Menschen ins Gespräch – sei es an einer Bushaltestelle oder in einem Restaurant.» Etwas, was ja zum Glück schon bald wieder möglich sein werde, wie sie sagt. Im Moment vermisse sie solche Begegnungsräume.

Es fahren wieder alle Züge

Aare Seeland mobil Ab 11. Mai gilt bei der Aare Seeland mobil AG wieder der reguläre Fahrplan. Die Schutzmassnahmen in den Fahrzeugen behalten weiterhin ihre Gültigkeit, ebenso wie die Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit zum Verzicht auf unnötige Reisen, zum Abstandhalten und zur Hygiene. Der Moonliner-Betrieb (Nachtbus) bleibt weiterhin eingestellt. Seit dem 23. März galt der Pandemie-Fahrplan.

Ab heute sind auch die Reisezentren – mit Ausnahme des Reisezentrums Bern, dieses öffnet am 11. Mai – wieder geöffnet.

Die Standseilbahn von Ligerz nach Prêles kann – um die Abstandsregeln einzuhalten – pro Fahrt weiterhin nur eine beschränkte Anzahl Personen befördern. Die Einhaltung des Fahrplans kann nicht garantiert werden. Der Veloselbstverlad ist nicht möglich. *mt*

BDP tritt mit Muff an

Bieler Wahlen Der Vorstand der BDP Bielersee hat für die Bieler Gemeinderatswahlen vom 27. September Kai Noah Muff nominiert. Der 24-Jährige wird auf einer Mitte-Liste kandidieren, deren Zusammensetzung bisher allerdings offiziell ebenso wenig bekannt ist wie die Parteien, die sich hinter ihr versammeln. Die Liste dürfte aber von der GLP angeführt und nebst der BDP auch von der EVP und der CVP mitgetragen werden.

Muff ist langjähriges Vorstandsmitglied der lokalen BDP-Sektion. Er arbeitet als Fachmann Operationstechnik an der Hirslanden Klinik Linde. Dass die Partei einen jungen Kandidaten für die Gemeinderatswahlen nominiert hat, kommt nicht von ungefähr. Präsident Reto Gugger sagt: «Die BDP schreibt sich einen Generationenwechsel auf die Fahne. Dann müssen wir den Jungen aber auch eine Chance geben.» *lsg*

Stadtrat tagt im Juni viermal

Biel Der Bieler Stadtrat darf im Juni wieder tagen: Der Regierungsrat des Kantons Bern hat gestern ein entsprechendes Ausnahmegesuch bewilligt. Das Parlament wird im kommenden Monat zwei Doppelsitzungen abhalten: die erste am 3. und 4. Juni, die zweite am 24. und 25. Juni. Die Debatten finden nicht wie gewohnt im Stadtratssaal, sondern im Konzertsaal des Kongresshauses statt, damit die Abstandsregeln eingehalten werden können. Die Sitzungen dürfen je maximal drei Stunden dauern und keine Pausen vorsehen. Erlaubt ist zudem nur die Behandlung von dringlichen Gemeinderatsgeschäften. Parlamentarische Vorstösse werden keine behandelt. Laut Ratssekretärin Regula Klemmer sieht das Schutzkonzept vor, dass nebst Journalistinnen auch eine geringe Zahl an Zuschauern zu den Sitzungen zugelassen werden können. *lsg*

Nachrichten

BIEL Die «Äss-Bar» liefert aus

Coronanews von der Bieler «Äss-Bar». Das Lokal, das es in zahlreichen Schweizer Städten gibt, sammelt Backwaren vom Vortag, verkauft sie vergünstigt und tut damit etwas gegen das Wegwerfen von Nahrungsmitteln. Nun lanciert die «Äss-Bar»

einen Lieferservice. Unter www.aess-bar.ch kann auf die gewünschte Stadt geklickt und anschliessend bestellt werden. Wünsche werden bis Ladenschluss auch direkt im Geschäft oder telefonisch unter der Nummer 032 558 44 07 entgegengenommen. Die Lieferung erfolgt dann am Folgetag zwischen 11 und 14 Uhr. Ebenfalls kann bei der «Äss-Bar» ein Catering bestellt werden. *raz*

BRÜGG Versammlung abgesagt

Aufgrund der Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus hat der Gemeinderat Brugg die für den 11. Juni angesetzte Gemeindeversammlung abgesagt. Die anstehenden Geschäfte werden an der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 3. Dezember traktandiert. *mt*

Reklame

Nidau: 20 Jahre im Dienst der Gemeinde

Sandra Berner feierte am 1. Mai 2020 ihr 20-jähriges Dienstjubiläum bei der Stadt Nidau. Sie ist am 1. Mai 2000 als Sachbearbeiterin der Steuerverwaltung angestellt worden. Im Jahre 2006 hat sie die bis heute ausgeübte Funktion als Stellvertreterin des Abteilungsleiters Finanzen angenommen und wurde im Laufe des Jahres 2019 zur Bereichsleiterin befördert. Neben ihrem vielfältigen Arbeitsgebiet in allen Bereichen der Abteilung kümmert sich die Jubilarin mit viel Herzblut und Engagement um alle Belange des Lohnwesens und weitere Tätigkeiten im HR-Bereich.

Wir danken Sandra Berner herzlich für den jahrelangen Einsatz in ihrem umfangreichen und anspruchsvollen Tätigkeitsgebiet und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!